

#### 4. KAMMERKONZERT

im Blockhaus Sonnabend, den 18. Dezember 1982, 19.00 Uhr

# dresdner philharmonie

**Joseph Haydn**  
1732–1809 **Divertimento für Baryton, Viola und Violoncello Nr. 115 D-Dur**

Adagio  
Menuett  
Allegro

Christoph Schulze, Baryton  
Gerd Grötzschel, Viola  
Matthias Bräutigam, Violoncello

**Marcel Poot**  
geb. 1901 **Concertino für Flöte, Violine und Violoncello (1963)**

Moderato  
Lento  
Allegro vivente

Erstaufführung

Götz Bammes, Flöte  
Jürgen Nollau, Violine  
Matthias Bräutigam, Violoncello

**Albert Roussel**  
1869–1937 **Trio für Flöte, Viola und Violoncello op. 40 (1929)**

Allegro grazioso  
Andante  
Allegro non troppo

Birgit Lich, Flöte  
Holger Naumann, Viola  
Matthias Bräutigam, Violoncello

PAUSE

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

**Sonate für Flöte, Violine und Basso continuo G-Dur BWV 1039 (1720)**

Adagio  
Allegro ma non tanto  
Adagio e piano  
Allegro moderato

Birgit Lich, Flöte  
Heide Schwarzbock, Violine  
Ingeborg Friedrich, Cembalo  
Matthias Bräutigam, Continuo-Violoncello

**Friedhelm Rentsch**  
geb. 1955

**Musik für Violine und Viola (1981)**

Erstaufführung

Steffen Gaitzsch, Violine  
Holger Naumann, Viola

**Antonio Vivaldi**  
1678–1741

**Konzert für Piccoloflöte, Streicher und Cembalo a-Moll**

Allegro  
Larghetto  
Allegro

Götz Bammes, Piccoloflöte  
Jürgen Nollau, 1. Violine  
Steffen Gaitzsch, 2. Violine  
Wolfgang Haubold, Viola  
Matthias Bräutigam, Violoncello  
Norbert Schuster, Kontrabaß  
Ingeborg Friedrich, Cembalo

Das Baryton, das heute wieder Liebhaber gefunden hat, ist eine Art Viola da Gamba mit Resonanzsaiten, die zugleich als Zupfsaiten benutzt werden können. Es ist durch einen charakteristischen, reizvoll schwebenden Klang ausgezeichnet, der durch die unter dem Hals des Instrumentes freiliegenden Resonanzsaiten bewirkt wird. Beim Spielen der oberen Saiten klingen sie mit und werden nach Bedarf auch zur Ausführung von Baß- und Begleittönen mit dem Daumen der linken Hand gezupft. Zu dem gestrichenen Gambenton gesellt sich so ein gezupfter, lautenähnlicher Klang, der

sich mit jenem zu einem neuen Klangphänomen vermischt.

Joseph Haydns Dienstherr von 1762 bis 1790, der Fürst Nikolaus Esterházy, kaufte sich 1765 in Innsbruck ein solches Instrument und entwickelte dafür eine gewisse Leidenschaft, die freilich nach einem Jahrzehnt wieder erlahmte. Zwischen 1765 und 1775 hat Haydn neben 126 Trios in der unser heutiges Konzert eröffnenden Besetzung für Baryton, Viola und Violoncello einige weitere Barytonkompositionen für andere Besetzungen geschrieben. „Divertimento“ (Zerstreuung, Unterhal-

